



Autorenby:www.Eisemann - www.mje-world.com

NÄHER ALS DU DENKST...

IN FEUER UND FLAMME



ein packender Action-Thriller von **M.J.Eisemann**

VORWORT

Julian und ich, wir lieben uns so sehr.

Zu jeder Zeit finden wir einen Moment für uns. Und ist er auch noch so kurz. Wir wünschen uns, endlich wieder ohne Sorge leben zu können. Zu viel haben wir erlebt. Die besten Freunde nahm man uns. Bei einem Massencrash. Auf der A14, vor der Ausfahrt Halle/Peißen gab es eine Explosion. Die KTU berichtet dass es Absicht war. Der Gerichtsmediziner bestätigt das. Tief geschockt sind wir. Identifizieren konnten wir nur Roman. Weil von Dave nichts mehr übrig blieb. Tief trauern wir um unsere Freunde. Ob Cupido das war? Er ist ein junger Kommissar. Besessen nicht nur auf Karriere. Auch auf Julian. Ihn wollte er mir wegnehmen. Dafür schien ihm jedes Mittel Recht. Mich hat er des Mordes bezichtigt, an Roman und Dave. Ständig lauert er uns auf. Stiert Julian erregt an. Ob wir zu freizügig sind? Abgefangen hat er ihn. Stark verletzt mit drei Schüssen an Herz und Bauch. Weil er eine Abfuhr bekam. Mein Prinz konnte sich wehren. Mit einem Kugelschreiber. Den hat er Cupido in den Hals gerammt. Der sitzt nun im Knast. Geklärt werden muss ob ER Roman und Dave getötet hat. Es gibt aber auch andere, die uns das Leben schwer machen, uns töten wollen. Gruppen von Antischwulen haben sich gebildet. Ob unsere Liebe der Grund für diesen Hass ist? Die Polizei tappt im Dunkeln. Grund genug, noch tiefer in unser Leben einzutauchen. Oh, ich liebe Julian so sehr! Aufpassen müssen wir auf uns. **Höllisch...!**

HINWEIS: In diesem Roman sind Namen von Akteuren und Orte enthalten, deren Wirkungskreis in der Umgebung und Handlung identisch mit real existierenden Personen und Orten sein können. In diesem Roman beschriebene Personen, deren Handlung und Wirkungskreis in Berufung und örtlichen Besiedlung sind, wurden vom Autor frei erfunden und rein zufällig ausgewählt. Von Personen, die in irgendeiner Weise vom Autor in die Handlungen als Darsteller in diesem Roman genannt werden, hat der Autor eingehende Erlaubnis erhalten, sie als Darsteller in diesem Roman und/oder Folgeschriften für Handlungen in geschriebener Form aufnehmen und veröffentlichen zu dürfen. Bei nachfolgenden Personen bedankt sich der Autor für ihre Unterstützung:
Julian Kratz (Nachname geändert), Roman, Dave, Thomas, David & Martin.

Mitwirkende Teil 2

Näher als Du denkst:

Hauptdarsteller:

Dr. Julian Kratz (Dr. für onkologische Heilkunde)
Mirko (MJE) (Pr. Dr. innere Medizin & TuWA-Chef)

Beziehungsstatus der Hauptdarsteller in der Erzählung:
Lebenspartner

Hauptnebendarsteller:

Jonathan Karlayth
Kommissar Hajo Trauschke (Hauptkommissar aus Leipzig)
Kommissar Jahn Maiwald (1. Kommissar aus Leipzig)
Kommissar Miguel Alvarez (2. Kommissar aus Leipzig)

Nebendarsteller:

Dr. Maik Lessing (Gerichtsmediziner & Chefarzt Onkologie)
Dr. Morrison (Doktor für Innere und allgemeine Medizin)
Frank Dobrin (Spezialist des Kriminaltechnischen Untersuchungslabors (KTU) vom Bundeskriminalamt (BKA) Wiesbaden Abt. Halle Saale)

In weiteren Rollen:

Homosexuell Betroffene
Gegner von homosexuell Betroffenen
Befürworter von homosexuell Betroffenen
Mutter (von Mirko)
Regionalradiosender Halle
Regionaler TV-Sender Halle
Homo-Channel.1
Öffentlich rechtliche TV-Sender
Privat rechtliche TV-Sender

Ich bedanke mich für die schriftlichen Nutzungsrechte der oben aufgeführten Namensgeber von Personen, Radio- und Medienanstalten und interviewten öffentlichen Institutionen im Bereich der Rechtsmedizin, der Onkologie und der rechtlichen Unterstützung im Zusammenhang des öffentlichen Rechts zur in Textform schriftlich erwähnten fachbezogenen Information an die Leser dieses Romans.

Autoren: Mirko Jupp Eisemann www.fireworld.com

IN FEUER UND FLAMME

+++++ TEIL II +++++

NAEHER ALS DU DENKST

Ein Action-Thriller von Mirko Jupp Eisemann

ES HERRSCHT WIEDER

Ruhe in unserer Stadt.

Wir haben wieder mehr Zeit für uns. Julian ist endlich wieder zuhause. Seine Wunden sind fast verheilt. Schmerzen verspürt mein Prinz noch. Er wurde mit drei Schüssen nieder gestreckt. Es sind seitdem fast drei Wochen vergangen. Immer wieder sehe ich mir die Verletzungen an. Ich will dass sie gut verheilen. Julian soll einfach wieder völlig okay sein. Mit mir wieder herumtollen können. Noch immer muss er aber vorsichtig mit sich umgehen. Noch immer darf er nicht schwer heben. Diese Verantwortung habe ich mir auf die Fahne geschrieben. Noch immer werfe ich mir vor dass ich nicht bei ihm war. Wenn ich da gewesen wäre, wäre Julian nicht verletzt wurden. Ja, ich denke sehr daran und manches Mal schein ich ziemlich an mir selbst zu zweifeln. Ich hätte einfach bei meinem zauberhaften Engel sein sollen. Stattdessen fuhr ich nach Gera in das bescheuerte Krankenhaus. Ja klar weiß ich dass ich als Arzt ziemlich große Pflichten habe. Aber mein Prinz dieser Welt soll doch immer an erster Stelle stehen. ‚Noch mal passiert mir das nicht!‘ Das schwöre ich mir. Mir geht es ziemlich dreckig. Der idiotische Kommissar Cupido! Einfach abknallen wollte er Julian. Der soll seine gerechte Strafe bekommen. Hoffentlich kriegt er die auch. Aber Julian ist so verdammt gut zu mir. Er versucht stets, mich wieder aufzumuntern. Das schafft er auch irgendwie. Obwohl ich ja schuld bin. Ich merke Tränen in meinen Augen. Oh, ich kann nicht beschreiben was ich für Julian empfinde! Und immer wenn wir etwas Zeit für uns haben, wird die Liebe von uns voll ausgekostet. Mein Darling muss zuhause bleiben. Ich habe ihn noch arbeitsunfähig geschrieben. Deshalb bleibe ich natürlich auch daheim bei meinem Schatz. Ich will nicht dass er alleine ist. Wir stehen oft erst gegen zehn Uhr auf. Wach sind wir aber schon eine ganze Weile.

IRGENDWO IN HALLE

sitzt ein etwa fünfundvierzig Jahre alter Mann in seiner gemütlichen Stube. Er wirkt sehr aufgeregt. Es scheint als hätte er die ganze Nacht nicht geschlafen. Mit zitternden Händen dreht er an einem Knopf von einem alten Fernsehgerät. Suchend wohl nach einen speziellen TV-Sender. Er scheint sich wohl für regionale Sender zu interessieren. Denn nur Sender aus der Region lassen sich in Millisekunden kurz zeigen. Jetzt hat er seinen Lieblingssender wohl gefunden. Er hat den regionalen Sender „TV:H“ eingestellt. Im Moment laufen die Nachrichten. Dafür scheint er sich stark zu interessieren. Es ist ein Schwarz-Weiß-Fernsehgerät. Auch ist es nicht sehr groß. Und sein Blick hinein ist noch durch eine herkömmliche Röhre mit einem Schutzglas davor möglich. Der Mann hat dieses Gerät nur leise eingestellt. Er mag wohl nicht so sehr die Lautstärke davon. Es fällt auf, dass er auch noch ein Radio irgendwo in seiner Wohnung angeschaltet haben muss. Es ist im Hintergrund zu hören. Momentan spielt gerade ein Orchester klassische Musik. Das scheint der ältere Herr wohl zu mögen. Denn im Gegensatz zu seinem Fernsehgerät, tönt sein Radio in der gesamten Wohnung. Man kann es sogar vom Treppenhaus aus wahrnehmen. Auch sein Computer ist aktiv. Es ist ein älteres Gerät. Ein Tower. Man erkennt daran noch die vielen kleinen Details. Ein kleines Etikett weist aus dass der Rechner noch Windows XP 2000 als Betriebssystem in sich trägt. Allerdings scheinbar schon eine Professionell-Version. Auch der Monitor scheint schon einige Jahre auf dem Buckel zu haben. Er wirkt so als sei er schon immer auf diesem Platz. Denn der Monitor ist ziemlich stark mit Staub bedeckt. Sein Tisch ist aber sauber. Für den älteren Mann scheint wohl die alte Technik völlig auszureichen. In Sachen Technik scheint sich der Mann gut auszukennen.

Ohne Zuckeln und mit völlig klarem Bild präsentiert der Monitor das was der Mann darauf gerade sehen will. Eine Internetseite aus dem World Wide Web ist geöffnet. Darauf zu erkennen sind lauter kleine Bildchen mit Namen daneben, kleine Button mit allerlei Möglichkeiten und das dunkler gestaltete Hauptfenster zu sehen. Ständig aktivieren sich darauf wie von Geisterhand geführt die aktuellsten Geschehnisse. Auch die Meinungen von Usern können auf die Hauptseite geschaltet werden.



Autorenbyyyüro www.mje-world.com

Der Mann scheint aber nicht so sehr daran interessiert zu sein. Obgleich er jede neue Message wahrnimmt. Die werden durch ein kurzes Signal akustisch angezeigt. Ständig piept es auf dem Monitor. Viele User sind im Moment online. Das Thema scheint viele zu interessieren. Es stehen noch andere Monitore auf dem Schreibtisch. Während zwei davon auf einem Protest stehen, hängen weitere zwei an der Wand, über dem Schreibtisch. Zu sehen sind darauf verschiedene Blickwinkel. Zwei Hochhäuser, die Werbeagentur, der Kreisverkehr. Einfach alles.

WIR SIND GERADE AUF

dem Weg nachhause. Nein, zum Höhepunkt kam es bei uns dieses Mal nicht. Obwohl wir es zu gern gewollt hätten. Aber zum einen wollten wir dabei von meinen Mitarbeitern nicht erwischt werden. Zum anderen denken wir zu sehr an unsere Freunde. Denn sie standen uns sehr nahe. Zu nahe um sie vergessen zu können. Julian, mein Engel, hat enorm zu kämpfen. In meiner Agentur hat er wieder geweint. Auch ich war viel zu sehr beschäftigt, uns die Tränen aus unsren Gesichtern zu wischen. Noch immer denken wir zu stark an Roman und Dave. Also haben wir beschlossen den erotischen Sex auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen. Wenn wir bei uns zuhause sind. Ganz für uns allein. Damit wir wieder unter uns sind, beschließen wir nun, heim zu gehen. Hand in Hand, wie immer auch öffentlich, überqueren wir die breite Straße an einer Ampel. TuWA ist ja einige hundert Meter vom Kreisverkehr entfernt. Im Anschluss gehen wir auf einem neu gesetzten Fußweg entlang. Der führt uns nun zum Kreisverkehr. Dabei kommen wir bei Alfredo vorbei. Weiter marschieren wir über eine weitere Ampel, sobald sie das grüne Männchen anzeigt. Wir sind nun schon am Kreisverkehr. Ein Drittel um den Kreisverkehr laufen wir weiter auf dem Gehweg. Das Punkthochhaus ist ja nicht zu übersehen. Weiter gehen wir direkt am großen Parkplatz vorbei. Da sehen wir schon Hajo stehen. Vor dem Punkthochhaus auf dem Bürgersteig. Schon von weitem winkt er uns zu. Ob er auf uns wartet? Mit einem knappen „Hallo“ kommt der Kommissar zur Sache. Er hat Neuigkeiten für uns. So erklärt Hajo dass der junge Kommissar Cupido nicht der Mörder unsrer beiden Freunde sei. Die Spuren passen nicht zu ihm. „Der wollte dir nur Julian ausspannen, Mirko. Und dann hab ich noch etwas für euch. Das ist auch der Grund, warum ich ausschließe dass Cupido eure Freunde tötete.“, kommt der Hinweis von Hajo.

Daraufhin holt er ein Tütchen aus seiner Jacke. Beide können wir sehen dass sich darin ein kleiner Zettel befindet. „Den haben die Jungs der KTU im Wrack des zerstörten Wagens von Roman gefunden.“. Der Zettel ist etwa so groß wie ein A6-Blatt. Man kann daran auch erkennen dass er halbwegs verbrannt ist. Boa! Das ist ja mal ne Überraschung! Trotz dass der Wagen von Roman völlig ausgebrannt und zerstört wurde, blieb der Zettel fast heil. Mit gierigem Blick lese ich was auf ihm steht: ‚falsche Liebe‘ Auch mein Engel hat den Zettel gelesen. Mit vollem Einsatz will er wissen was das zu bedeuten hat. Julian sieht mich fragend an. Ich kann sehen dass sein Herz jetzt vor Wut rast. Ohne ein Wort zu sagen, nehme ich Julian direkt an mich. Ich halte seinen Kopf so dass er mich ansehen kann. Auch ich weiß im Moment keinen anderen Rat, als ihm zu sagen dass ich nicht weiß wer das getan hat. Ebenso stellt sich in meinem Kopf die Frage, was der Mistkerl will. „Ich gehe davon aus dass es ein Gay-Hasser ist“, meint Hajo. Die Aussage auf dem Zettel deutet darauf hin. Ein Indiz ist sie für den Tod von Roman und Dave. Julian sieht mich entsetzt an. Ich sehe an seinem Gesicht was er grade denkt. Entgeistert schüttelt er den Kopf, den er dann leicht nach unten neigt und anfängt zu weinen. Mit Schluchzen fragt er „Also mussten sie sterben weil sie sich liebten?“ Ich muss Julian ein „Ja“ sagen. Leider. Mir fällt das so verdammt schwer. Ich merke wie sich mir die Augen leicht verleiern. Auch ich bin entsetzt über die Entdeckung. Das grenzt die Suche nicht wirklich ein. So hasserfüllt gegen uns kann jeder sein. Ich will Julian beruhigen. Aber ich selbst kann nicht glauben dass die Gegner so weit gehen. Sogar Menschen töten, die anders sind als sie selbst. Mit sanften Küssen und massieren seines Rückens gebe ich meinem Schatz zu verstehen dass ich bei ihm bin. Dass ich ihn beschützen werde und alles dafür tue dass diese Leute gefasst werden. Aber wie? Ob der junge Kommissar etwas mit diesem Anschlag zu tun hat? Aber er kann es nicht gewesen sein. Möglich ist schon dass er auf uns die Meute gehetzt hat. Weil er Julian nicht für sich beanspruchen kann.

Dann schnappt sich mein Engel den Zettel. Ziemlich genau begutachtet er ihn. Auch ich schaue ihn mir an. Wir erkennen dass er bereits auf Spuren untersucht wurde. „Hey Babe, siehst Du das? Die Schrift ist dicklich. Sie sieht aus wie aufgesetzt.“, macht mich mein Prinz aufmerksam. Er hat Recht. Ob das Farbe ist? Ich drehe mich zu Kommissar Trauschke um und frage ihn, ob daran Spuren wie Fingerabdrücke gefunden wurden. Hajo schüttelt den Kopf und sagt „Nein Mirko, leider nicht...“ „Scheiße! Und die Schrift: habt ihr damit was anfangen können?“, raune ich Hajo mit Frust entgegen, wartend auf Antwort. Na, die Spuren sind wohl durch den Brand im Wagen verschwunden. Aber die Schrift, so Hajo, soll noch untersucht werden. Ich nicke schließlich. Wieder wende ich mich meinem Schatz zu. Er weint noch immer. Abermals nehme ich seinen Kopf zu mir hoch, so dass er mich ansieht. „Babe, wir kriegen die, die unsere Freunde getötet haben.“ Dann holt Hajo noch was aus seiner Jackentasche. Es ist etwas was ich kenne. Ein kleines Bild von mir selbst. Auch das ist ziemlich ramponiert. Es weist leichte Verbrennungen auf. War das denn auch im Auto? Das mag ich nun wissen und drehe mich zu Hajo um. Hajo nickt leicht. Ich kann darauf sehen dass das Foto von einer früheren Zeit von mir stammt. Denn ich sehe darauf noch jünger aus. Ein jeder muss jetzt merken dass ich echt viele Fragen beantwortet haben will. Auch dass ich darüber echt sehr überrascht bin, mein Foto von einer Zeit in Hajos Händen zu sehen, das sicher zu einem viel früheren Zeitpunkt auf Papier verewigt wurde. Ich kann sehen dass ich mich selbst nicht abgelichtet haben kann. Denn es zeigt mich in Kampfpose. „Oh, was war da los?“, lass ich jetzt meinem Erstaunen Luft. Mit nacktem Oberkörper sehe ich mich auf dem Foto. „Wo das wohl war“, sage ich zu meinem Engel. Auch er sieht sich das Foto etwas genauer an. „Wow mio, sportlich bist du auf dem Bild.“ Dabei lächelt mich mein Engel doch mit einem leichten Aufzucken der Augenbrauen an. Klar muss ich mich für seine Äußerung bedanken und gebe ihm einen sanften Kuss auf die Wange, die er mir wohltuend und fordernd entgegen hält.

Aber erklären kann ich nicht, wie das Bild ins Auto von Roman gekommen sein soll. Kurz entschlossen drehe ich das Bild um. So kann ich mit Julian und Hajo nachsehen ob was drauf geschrieben wurde. Und tatsächlich steht etwas darauf. „von früher“, lese ich die Zeilen laut vor und füge „So ein Geschmiere!“ hinzu. „Und mio: wem gehört die Schrift? Weißt du, wem?“, will Julian wissen. Auch Hajo sieht mich fragend an. Aber ich muss leider passen. „Ich weiß nur dass ich damals mal in einem Internat so zugelangt habe. Das war 1996. Oh, das ist lange her. Da habe ich nicht mehr als Polizist gearbeitet.“ Mir fällt nur ein dass sich auch hierauf Spuren befinden müssen. Das will ich von Hajo bestätigt haben. Dieses Mal nickt er und lächelt mich an „Fingerspuren sind drauf. Unzählige. Aber nicht von dir, Mirko. Soviel schon mal. Aber mir stellt sich die Frage wer dir damit imponieren will. Hast du einen Verdacht? Irgendetwas?“ Auch Julians Blicke fallen zu mir. Sie sind fragend, auffordernd nach Antwort. Aber ich weiß gar nicht woher das Foto stammt. „Ich wusste bis eben gar nicht dass es davon ein Foto gibt.“, meine ich. Daher nicht weiß, wer mich in diese Lage bringen will. Anhand von kleinen Details auf dem Bild weiß ich aber dass es in der Zeit gewesen sein muss, in der es massive Angriffe auf einen guten Freund gegeben hat. Der Freund heißt Patrick. „Oh, den hab ich schon lange nicht mehr gesehen! Aber Patrick war damals ein fescher Kerl. Ich war damals etwas in ihn verliebt.“ Dabei lächle ich nur leicht. Julian nehme ich ganz zu mir an meinen Körper heran. Er soll wissen dass ich nur ihn liebe und Patrick kein Mann für mich ist. „Patrick ist nicht homosexuell. Dennoch waren wir echt gute Freunde.“ Ich bitte Hajo, mir eine Kopie in Farbe und selbiger Größe zu machen. Das Foto scheint zirka vierzehn mal zehn Zentimeter groß. Nach meiner Kenntnis in der Foto- und Grafikverarbeitung als Werbeberater hat das Foto eine recht hohe Standardauflösung von mindestens dreihundert Pixel pro Zentimeter waagerecht. Aber das Bild ist schon recht alt. Ungefähr vierundzwanzig Jahre alt ist es. „Hajo, ich will mir das Bild genau ansehen. Vielleicht finde ich darauf Details. Wo man mich fotografiert hat. Das kann nur in Abensberg entstanden sein.“

Ein Kampf muss da stattgefunden haben. Oh, das ist lange her! Da war ich eher ein Macho und noch nicht geoutet. Ich hab da eine Art Praktikum absolviert. Als Doktor hatte ich unter anderen die wertvolle Aufgabe, die Jugendlichen dort ärztlich zu betreuen. Patrick war damals in einer miesen Lage. Weshalb ich dann nur für ihn und seine Kollegen vor Ort als Psychologe zugegen war. Er musste ansehen, wie Freunde starben und er erholte sich nur schwer davon. Begonnen hatte alles eher mehr durch Zufall. Ein Busfahrer, der mit uns befreundet war, wurde durch eine Explosion in seinem Bus getötet. Gleich im Anschluss der Supermarkt kalt gestellt. Er hat es geschafft, eher durch Instinkt, die Menschen aus dem Supermarkt zu retten, bevor der Markt plötzlich in die Luft flog. Oh, mit dem Tod einer alten Dame kam Patrick nicht so schnell klar. Die konnte er nicht mehr retten. Ab da an musste ich ihn betreuen. Ja.“ Ich merke dass ich nun leicht die Mine verziehe und setze hinzu „Makaber. Aber es entwickelte sich die gute Freundschaft mit ihm. Patrick dürfte nun schon einundvierzig Jahre alt sein.“ Hajo ist erstaunt. So stark erstaunt. Er nickt mir kurz zu und willigt ein, mir diesen Wunsch zu erfüllen. Ich weiß dass der Drucker in Hajos Büro ganz genau eingestellt werden kann. Sogar die genaue Pixelanzahl. So dass das Bild nach der Kopie noch viel besser, klarer wirkt. „Okay, so machen wir das. Aber Du kommst mit. Da können wir noch andere Technik anwenden. Vielleicht haben wir Glück und Du erinnerst dich an mehr Details, die uns voran bringen. Das wäre super.“ „Aber, ich lass Julian nicht allein, Hajo. Ich will dass er mitkommt. Du weißt warum.“ Der Kommissar nickt abermals. Schon gehen wir dahin, wo der ältere Mann seinen Wagen abgestellt hat. Auf dem Parkplatz gegenüber von unserem Hochhaus. Sein Auto hat einen dunkelgrauen, fast schon anthraziten Farbton. Julian stellt fest dass der sehr nahe an seinem geparkt wurde. Ich bitte meinen Schatz zu mir an die Seite des Wagens zu kommen. Schon wollen wir einsteigen. Klar lass ich Julian zuerst hinein. So wie es sich für ein Paar gehört.

ENDE DER LESEPROBE...

Mehr ☺...? Hol es dir auf www.epubli.de